

# FRÜHE HILFEN FÜR GEFLÜCHTETE FAMILIEN – WO KÖNNEN WIR ANKNÜPFEN, WO STEHEN WIR UND WER IST „WIR“?

Vortrag beim Kongress Armut und Gesundheit  
Berlin, 17.03.2017

Dr. Angela Kühner, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Nationales Zentrum Frühe Hilfen

## DAS NATIONALE ZENTRUM FRÜHE HILFEN ALS KOOPERATIONSPROJEKT



# QUALITÄTSENTWICKLUNG

...als Lernen aus Erfahrungen

**Erfahrungsschatz unterschiedlicher Akteure**

**Perspektiven und Handlungslogiken**

**Wissensbestände**

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Nationales Zentrum  
Frühe Hilfen

Träger:



Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung

In Kooperation mit:



Deutsches  
Jugendinstitut

## WO KNÜPFEN WIR AN?

### 1. **Perspektive und Erfahrungsschatz der Frühen Hilfen:**

Geflüchtete Familien sind Familien: Querschnittsthemen der Frühen Hilfen

Geflüchtete Familien sind *belastete* Familien: spezifische Herausforderungen

### 2. **Perspektive der Flüchtlingshilfe: nationaler und internationaler Erfahrungsschatz – und Standards**

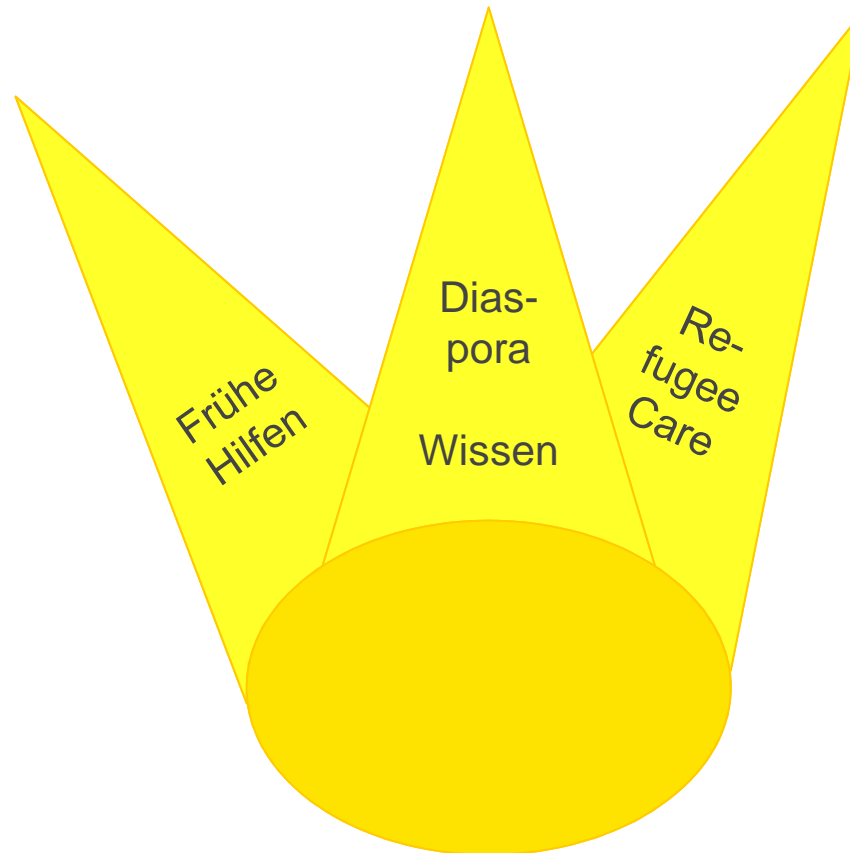
z.B. Do no harm-Guidelines, UNHCR, MHPSS.net, z.B. BAfF für Deutschland

### 3. **Die Perspektive der Migration: der (unsichtbare) Erfahrungsschatz „Familie in der Diaspora“ (Exil)**

z.B. Diaspora-Netzwerke, soziale Medien

....

## DREI PERSPEKTIVEN AUF „FRÜHE HILFEN FÜR GEFLÜCHTETE“



## 1. DIE PERSPEKTIVE DER FRÜHEN HILFEN

### Geflüchtete Familien - um wen geht es?

Schwangere/Mütter – Väter – Kinder – Verwandte – „Peers“

---

„Heimat“ – Fluchtgeschichte – **Erstaufnahme** – **Gemeinschaftsunterkünfte** – **Sozialraum** –  
Zukunftsperspektive?

**Drei Leitfragen für die Hilfe:**

Hilfe trifft auf Flucht als **spezifische Erfahrung**

Hilfe findet oft in spezifischem **Setting** statt: „Lebenswelt Unterkunft“

Der **Zugang zu Hilfe** kann erschwert sein (Vertrauen, Sprache, rechtlicher Status)

## WAS IST TYPISCH, WAS IST SPEZIFISCH?

**Ausgangsthese: Vieles ist „wie bei anderen auch“. Einiges ist **zugespitzt**. Manches ist **ganz anders**.**

Sicherheit

Grundversorgung

Stabilität

Entlastung

Empowerment

Orientierung/In-  
formation

**Aber auch:**

Ressourcen/Flucht  
= Agency

Trauma

Misstrauen

(fehlende) Sprache

Unsicherheit

Konzepte von

Elternschaft und

Erziehung

(fehlendes)

Familiensystem

(unklarer)

rechtlicher Status

Ohnmacht, unklare

Perspektive

## UNSIKERHEIT - TRAUMA - BARRIEREN

1. Existenzielle Unsicherheit und Abhängigkeit färben alle Beziehungen zu Akteuren unvermeidlich ein: Wird dieser Kontakt meine Lage insgesamt verbessern/erschweren? (→ Aufenthalt)
  2. Mögliche (wahrscheinliche) traumatische Erfahrung wirkt sich auf Beziehungsgestaltung aus: die Beziehung zum eigenen Kind, aber auch zu HelferInnen. (→“Halt geben“)
  3. Sprachliche, rechtliche, kulturelle und andere Barrieren erschweren den Zugang zu Angeboten und den Aufbau von Vertrauen zusätzlich.
- **ABER: Wer es bis hierher geschafft hat, hat mit Sicherheit auch viele Stärken und Fähigkeiten!**

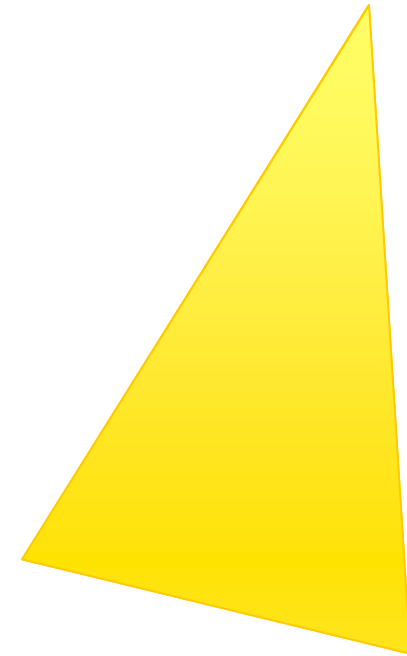


## 2. DIE PERSPEKTIVE „REFUGEE CARE“

*„Es gibt nicht erst seit 2015 Flüchtlinge und Flüchtlingshilfe“*

→ Erfahrungsschatz der internationalen Nothilfe, der Flüchtlingshilfe wie die BAfF, psychosoziale Zentren vor Ort, Arbeit von NGOs, UNHCR (z.B.: [www.unhcr.org/55f6b90f9.pdf](http://www.unhcr.org/55f6b90f9.pdf))

*Spotlight/Beispiel:  
„staff care“ – Debatte im  
Kontext von NGOs in  
der Türkei, KRI, Jordanien...*



### 3. DIE PERSPEKTIVE MIGRATION (DIASPORA/EXIL)

*„Flucht und Exil sind verbreitete Phänomene“*

→ Erfahrungsschatz und Wissen im Umgang mit Elternschaft in der Migration

*Spotlight/Beispiel:  
„Kinder des Exils. Der Wandel  
der familiären Integration  
bei chilenischen Exilanten  
in Deutschland“ (L. Quinteros)*



# HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Kontakt: [kuehner@dji.de](mailto:kuehner@dji.de), [paulus@dji.de](mailto:paulus@dji.de)

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Nationales Zentrum  
Frühe Hilfen

Träger:



Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung

In Kooperation mit:



Deutsches  
Jugendinstitut